

Inhalt

Vorwort	7
LOBNA JAMAL & YAŞAR AYDIN Einleitung	9
<hr/>	
Teil I	
Gegenstandsbestimmung: Ideologie, Interdependenzen und thematische Vertiefungen	13
YAŞAR AYDIN Die Geschichte und Gegenwart der <i>Ülkücü</i> -Bewegung Zwischen Ultrationalismus und Staatsräson, säkularem Turkismus und Islamismus	15
THOMAS SCHMIDINGER Turanismus, Panturkismus und Islam(ismus) Die »Grauen Wölfe« und ihr Verhältnis zum Islam und zur AKP	37
WALTER POSCH Die Geschichte und Gegenwart des Linksextremismus in der Türkei	60
KEMAL BOZAY »Europäisches Türkentum« als Mobilisierungsfaktor Erscheinungsformen und Aktivitäten des türkischen Ultrationalismus in Deutschland	84
AYHAN KAYA Identität und Identitätsangebote in der Migrationsgesellschaft – zwischen Integrations- und Diasporapolitik	107

LENA WIESE	
Frauen in türkischen ultranationalistischen Szenen in Deutschland	126
EMRE ARSLAN	
Männlichkeitsvorstellung der »Grauen Wölfe«	147
THOMAS RAMMERSTORFER	
Die Welt der Wölfe Symbole, Verschwörungstheorien und Musik des türkisch- islamistischen Ultranationalismus	163
<hr/>	
	Teil II
Erfahrungen aus der Praxis	181
TOBIAS MEILICKE & SOBITHA BALAKRISHNAN	
Türkischer Ultranationalismus als pädagogisches Arbeitsfeld	183
YILMAZ KAHRAMAN	
Die alevitische Perspektive auf die »Grauen Wölfe«	201
MERVE KOÇAR & TINA GABE	
»diyalog« – Aufklärungsarbeit gegen türkischen Ultranationalismus in der Einwanderungsgesellschaft	216
Die Autorinnen und Autoren dieses Bandes	233

Vorwort

In postmigrantischen Gesellschaften existieren verschiedene Ausprägungen von antidemokratischen Gesinnungen. Allen Formen – unabhängig vom Ursprung – muss entschieden entgegengetreten werden. In Europa, vor allem in Frankreich, Österreich und Deutschland, sind die türkisch-ultranationalistischen »Grauen Wölfe« besonders aktiv. In Vereinen, in den sozialen Medien und auf den Straßen verbreiten sie ihre menschenverachtende Ideologie und gewinnen Anhängerinnen und Anhänger aus türkeistämmigen Communitys. Lange Zeit wurde dieses Phänomen politisch, gesellschaftlich und medial nicht ausreichend beachtet. Projekte in der politischen Bildung oder der Extremismusprävention, die sich explizit diesem Themenfeld widmen, sind rar. Es zeichnet sich jedoch eine Wende ab. Der Bundestag forderte im November 2020 die Regierung mit großer Mehrheit dazu auf, ein Verbot der »Grauen Wölfe« zu prüfen. Unabhängig von der Diskussion darüber, ob solch ein Verbot aufgrund der fehlenden Organisationsstruktur der »Grauen Wölfe« umsetzbar oder gar zielführend wäre, liegt eine Annahme bereits auf der Hand: Ein Verbot allein wird das Problem nicht lösen. Die Ideologie wird dadurch nicht aus Deutschland verschwinden. Selbstverständlich sind Maßnahmen der Sicherheitsbehörden vonnöten, um die Gefahren, die von den »Grauen Wölfen« ausgehen, einzudämmen. Allerdings sind über repressive Mittel hinaus auch weitere Maßnahmen erforderlich, um dem Phänomen Einhalt zu gebieten, seine Attraktivität zu decodieren und den Zulauf zu bremsen. Die Festigung eines demokratischen Bewusstseins, die Entwicklung von Ambiguitätstoleranz und die Erfahrung von wirklicher Teilhabe sind essenziell, um die Resilienz junger Menschen gegenüber extremistischen Agitationen zu stärken. Im Idealfall greifen diese Ansätze vor einer möglichen Radikalisierung. Politische Bildung kann hier einen Beitrag leisten. Das Phänomen »Graue Wölfe« sowie türkischer Ultranationalismus im Allgemeinen werfen in den häufig emotional beladenen und teilweise von Unkenntnis gekennzeichneten öffentlichen Debatten viele Fragen auf. Eine differenzierte Auseinandersetzung mit politisch bildnerischem Anspruch erscheint unerlässlich. Um nicht zuletzt Akteurinnen und Akteuren, die in ihrer Arbeit mit diesem Phänomen konfrontiert sind, aber auch allen interessierten Bürgerinnen und Bürgern fundierte und ausgewogene Informationen zur Verfügung zu stellen, ist der vorliegende Sammelband entstanden. Die

gegenwärtige Debatte über die »Grauen Wölfe« zu beleuchten, zu kontextualisieren und Handlungsoptionen aufzuzeigen, ist dabei das Ziel. Denn der Austausch von Wissen und Erfahrungen kann ein Schlüssel für die Entwicklung von geeigneten Maßnahmen und Strategien sein, um antidemokratischen Ideologien langfristig effektiv entgegenzuwirken.

Die Auseinandersetzung mit den »Grauen Wölfen« erfordert neben der Wissensvermittlung auch eine umsichtige Herangehensweise. Um Stigmatisierungen zu vermeiden, ist es wichtig zu betonen, dass die Mehrheit der türkeistämmigen Communitys sich selbst von ultranationalistischen Positionen abgrenzt. Pauschalisierungen verunglimpfen Hunderttausende Menschen und haben das Potenzial, das friedliche Zusammenleben in der bundesrepublikanischen Migrationsgesellschaft zu gefährden. Im äußersten Fall können Pauschalisierungen sowie damit einhergehende Markierungen und Diskriminierungen einen Teufelskreis in Gang setzen, der Radikalisierungen befeuert. Ein differenzierter Blick auf die Thematik ist daher von außerordentlicher Bedeutung.

Ich freue mich daher sehr, dass es uns mit dem vorliegenden Sammelband gelungen ist, verschiedene Expertisen zusammenzubringen, die fundierte Erkenntnisse sachlich vermitteln sowie Einblicke unaufgeregt teilen und damit zum Weiterdenken anregen.

In diesem Sinn wünsche ich Ihnen eine inspirierende Lektüre!

Cemile Giousouf

(Leiterin der Fachabteilung der Bundeszentrale für politische Bildung)